

Man wird ja wohl träumen dürfen

Durch Open-Air-Gottesdienste ist den Dream Bikern Heiligenrode ans Herz gewachsen

Heiligenrode – Ein Motorrad mit Flügeln, die weit über den Lenker hinausragen, darüber zwei sich reichende Hände: Ein Aufnäher mit diesem Motiv befindet sich auf der Weste von Markus Figge, Gründungsmitglied der Dream Biker Bremen-Syke. Darunter zwei weitere Patches: Sie erinnern an die beiden Gottesdienste, welche die Biker gemeinsam mit der Kirchengemeinde Heiligenrode gefeiert haben. Und weil es so schön war, kommt die Gruppe ein drittes Mal vorbei. Der Outdoor-Gottesdienst vor der Marienkirche am Samstag, 13. Juni, beginnt um 11 Uhr.

Gerade mal zwei Grad zeigte das Thermometer bei der Premiere im April 2024. „Trotzdem waren 70 Bikes da“, erinnert sich Figge. Da es auch bei der zweiten Auflage im Mai des Folgejahres noch frisch war, rutschte die Veranstaltung die-



Mit einer starken Truppe im Rücken: Ricarda Sagasser und Markus Figge, die Gründungsmitglieder der Dream Biker Bremen-Syke.

ANDREAS HAPKE

ses Mal in den Juni. Treffpunkt auf einen Kaffee vor dem Gottesdienst ist um 10 Uhr. Abschließend bleibt noch Zeit für einen vom Förderverein der Kirche organisierten Imbiss mit Bratwurst und Getränk, bevor die Dream-Biker gegen 13 Uhr ihre Ausfahrt starten. „Normalerweise kehren wir später zur Kirche zurück, aber das ist in diesem Jahr aus organisatorischen Gründen nicht möglich“, sagt Figge. Deshalb geht es im Pulk zur Schrauberhalle in Altenesch (Lemwerder).

Nur allzu gerne würden sie dem Förderverein vor der Abfahrt eine prall gefüllte Spendenbox übergeben. Im vergangenen Jahr hat die Kirche davon für ein Auto ihren Spielplatz angeschafft, für dessen Erhalt und Pflege das gesammelte Geld auch dieses Mal gedacht ist. Für solche und ähnliche soziale Projekte hatten Markus Figge und seine Partnerin Ricarda Sagasser gemeinsam mit zwei weiteren Pärchen – Laura und Volker Kargel sowie Petra und Arnim Hauser – die Motorradgruppe im November 2023 gegründet. Mit Volker Kargel war



Als Patches sind die beiden bisherigen Biker-Gottesdienste auf der Weste von Markus Figge verewigt. ANDREAS HAPKE

Figge im nordrhein-westfälischen Hamm zur Schule gegangen. Wie es der Zufall wollte, trafen sie sich 35 Jahre später in Bremen wieder.

Durch den Artikel in der Kreiszeitung bekam die für besondere Gottesdienste bekannte Pastorin Tabea Rösler Wind von der Gründung und meldete sich bei den Bikern. Dort rannte sie offene Türen ein: Von der Idee bis zur Umsetzung vergingen nur wenige Monate. Längst ist die Pastorin selbst eine

Dream Bikerin, ausgestattet mit den Klamotten der Gruppe. Umgekehrt sei Heiligenrode den Bikern ans Herz gewachsen, wie Figge betont. Er selbst sei bis zu den Gottesdiensten seit seiner Kindheit nicht mehr in der Kirche gewesen. Unter anderem aufgrund von persönlichen Rückschlägen hätte er den Glauben verloren.

Wie schon bei den beiden vorangegangenen Gottesdiensten wird Figge eine etwa zehnminütige Predigt halten, die nach

eigener Auskunft seit einem halben Jahr in der Schublade liegt. Zum Thema möchte er sich noch bedeckt halten. Bei der Premiere ging es um Engel, bei der zweiten Auflage um Gemeinschaft. „Während der Schweigeminute für unsere verstorbenen Mitglieder im ersten Gottesdienst kam ein Windstoß, der sogar Stühle umgeworfen hat“, erinnert sich Ricarda Sagasser. Sie spricht von einem Gänsehautmoment.

Aus den beiden Gottesdiensten heraus hätten sich der Gruppe viele Besucher angeschlossen, berichtet Figge. Inzwischen hat der Verein mehr als 100 Mitglieder im Alter von 1 bis 77 Jahren. „Wir sind sehr schnell gewachsen.“ Motorradfahren sei keine Voraussetzung, um sich bei den Bikern sozial zu engagieren. „Jeder kann bei uns mitmachen. Wir haben auch keine Beiträge“, sagt Ricarda Sagasser.

Die Biker stehen auf Märkten im Landkreis Diepholz, in Bremen sowie in Delmenhorst und Umgebung. „Das läuft ganz gut. Wir haben noch viele Termine,

wo wir Geld sammeln können“, sagt Figge. „Die Spenden geben wir 1:1 weiter.“ Über die Verwendung stimmen die Mitglieder basisdemokratisch ab, und zwar während ihrer regelmäßigen Stammtische am ersten Donnerstag eines Monats um 18 Uhr im Franky's Diner an der Borgwardstraße 2a in Bremen. Erst am vergangenen Samstag etwa hat die Gruppe für krebserkrankte Kinder gesammelt.

Neue Mitglieder sind herzlich willkommen, sie können sich unter 0151/62868596 bei Figge oder per E-Mail an dream-biker-syke@gmx.de melden. Eigens für Neuankömmlinge halten die Biker an jedem Tisch einen Platz frei. „Wir sind eine Gemeinschaft, eine Familie. Da wird man reingeschubst“, sagt Ricarda Sagasser. Gemeinsam ist niemand alleine, laute das Motto. „Alles, was Corona kaputtgemacht hat, bauen wir wieder auf.“ Ein hehres Ziel, aber nicht unmöglich zu erreichen, findet Sagasser. Man wird ja wohl träumen dürfen, erst recht als Dream Biker.

ANDREAS HAPKE

Vollgas und Vaterunser

Dream Biker feiern zum dritten Mal Gottesdienst in Heiligenrode

VON BURKHARD PETERS

Stuhr-Heiligenrode. Frühjahr 2024: Nach der endlosen Corona-Zeit möchten Motorradfahrer und -fahrerinnen aus Bremen und Umgebung endlich mal wieder mit Gleichgesinnten auf Tour gehen. Markus Figge, seine Lebensgefährtin Ricarda Sagasser und einige Kumpel starten einen Aufruf. Die Heiligenroder Pastorin Tabea Rösler liest davon. Sie überlegt sich, dass die Motorradfahrer, ihre Freunde und Familien doch mal einen gemeinsamen Gottesdienst zum Saisonauftakt feiern könnten. Sie kontaktiert Markus Figge und seine Mitstreiter von der erst wenige Monate zuvor gegründeten Interessengemeinschaft der „Dream Biker“. Denen gefällt die Idee, und eine Erfolgsgeschichte beginnt.

An diesem Samstag, 13. Juni, feiert die Heiligenroder Kirchengemeinde gemeinsam mit den Motorradfahrern und Gästen den besonderen Gottesdienst schon in der dritten Auflage. Ab 10 Uhr treffen die Biker an der Klosterkirche ein, um 11 Uhr beginnt der Gottesdienst, anschließend klönen sie bei Bratwurst und Getränken mit Interessierten über ihr Hobby sowie ganz buchstäblich über Gott und die Welt. Gegen Mittag brausen Motorradfans in Richtung Lemwerder-Altenesch davon, wo die Tour am Abend mit einer Party an der dortigen Schrauberhalle enden soll. Die Dream Biker sammeln Spenden, die der Pflege und dem Erhalt des Spielplatzes an der Klosterkirche in Heiligenrode zugutekommen sollen.

Wie so oft im Leben spielt beim Entstehen der Dream Biker der Zufall eine große Rolle. Markus Figge und sein Kumpel Volker Kargel stammen beide aus dem westfälischen Hamm, verlieren sich aber schon zu Kindheitstagen aus den Augen, wie sie berichten. Beide verschlug es unabhängig voneinander in den Großraum Bremen, und beide teilen eine gemeinsame Leidenschaft: das Motorradfahren. Und so treffen sich die Kumpel aus dem Ruhrpott über ihr Hobby nach Jahrzehnten wieder und möchten eine gemein-



FOTO: BURKHARD PETERS

Freuen sich auf den Motorradgottesdienst in Heiligenrode (von links): Markus Figge, Thomas und Susi Ries sowie Ricarda Sagasser.

same Tour mit anderen Bikern auf die Beine stellen.

Im April 2024 feiern sie ihren ersten Gottesdienst rund um die Klosterkirche – bei frostigen Temperaturen; manche der Biker müssen noch den Raureif von den Spiegeln ihrer Maschinen kratzen, erinnert sich Ricarda Sagasser. Doch die Pastorin Tabea Rösler schafft es, die Herzen der Motorradfahrerinnen und -fahrer sowie deren Freunde und Verwandten zu erwärmen. Nach gelungenem Auftakt wiederholten die Kirchengemeinde und die Motorsportler den Gottesdienst im vorigen Jahr.

Die Biker möchten Gutes tun und sammeln während der Ausfahrt, aber auch bei anderen Gelegenheiten, Spenden. Sie stehen Rede und Antwort rund um ihr Hobby, ihre Ma-

schinen und ihre Lebenseinstellung. Die Dream Biker sehen sich als bunte, undogmatische Truppe. Die Frauen und Männer fahren Maschinen aller Größen, Bauarten und Marken. Sie kommen aus verschiedenen Alters- und Berufsgruppen. Innerhalb von gut zwei Jahren haben sich rund 100 Motorradfahrer und -fahrerinnen aus Bremen und umzu den Dream Bikern angeschlossen.

Markus Figge gesteht, dass er nach seiner Zeit als Messdiener in Hamm eigentlich nicht so viel mit der Kirche am Hut hatte. Er und seine Freunde erinnern sich an einen magischen Moment beim ersten Heiligenroder Gottesdienst vor zwei Jahren. Während einer Gedenkminute für verstorbene Freunde und Angehörige schweigen alle. Ausgerechnet dann fegt ein heftiger Windstoß wie aus dem

Nichts um die Klosterkirche und verschwindet genauso schnell, wie er gekommen ist. „Dieser Moment hat mit allen von uns etwas gemacht“, blickten der Motorradfan und seine Partnerin Ricarda zurück.

Nicht, dass sie und ihre Freunde von den Dream Bikern nun alle fromme Christen und eifrige Kirchgänger geworden sind. „Aber durch die Gespräche und Gottesdienste denken wir anders als bisher über das Leben und unser Hobby“, berichtet Figge. Er erinnert sich an Weggefährten, die durch Alter, Krankheiten und durch tragische Unfälle mit ihren Maschinen viel zu früh gehen mussten. Daran, dass Spaß und Verantwortung sehr eng beieinanderliegen. Und dass etwas göttlicher Beistand beim Motorradfahren nicht schaden kann.